



Heidehof: Regionale Wertschöpfung mit eigenem Futter

Auf dem Heidehof Sippel in Möttau, Landkreis Limburg-Weilburg, wird eine vorbildliche Kreislaufwirtschaft umgesetzt. Vom eigenen Anbau des Futters für die Schweine, über die Mast, die Schlachtung und die Direktvermarktung bietet Familie Sippel eine vollständig regionale Produktion hochwertiger Fleisch- und Wurstwaren an.

„Ich kann eine 100 %ige Herkunftsgarantie bei höchsten Qualitätsanforderungen für meine Kunden gewährleisten“, erklärt Betriebsleiter Holger Sippel und ergänzt: „Meine Schweine füttere ich ausschließlich mit selbst angebautem Futter und damit gentechnikfrei. So kann ich meinen Kunden vollständige Transparenz in der Produktion bieten.“

Der Betrieb bewirtschaftet rund 290 Hektar landwirtschaftliche Fläche. Auf den Ackerflächen werden in der Fruchtfolge Weizen, Wintergerste, Triticale, Winterraps und Erbsen angebaut. Ein Großteil der Ernte verbleibt auf dem Hof und wird als Futter für die Schweine verwendet. Seit 2011 baut Holger Sippels Sohn Steve, zuständig für den Ackerbau auf dem Heidehof, auf rund 30 ha Körnererbsen an. Die Erbsen werden im eigenen Betrieb als Eiweißfutter in der Schweinefütterung eingesetzt. Nach mehreren Jahren des Anbaus ist Steve Sippel von den positiven Eigenschaften der Erbse in der Fruchtfolge völlig überzeugt. So schätzt er vor allem den hohen Vorfruchtwert, die verbesserte Bodenfruchtbarkeit und das erweiterte Kulturartenspektrum, das durch die Integration der Erbse in der Fruchtfolge erzielt wird.



Steve Sippel im Tierwohl-Stall

Heimisches Eiweiß in der Ration

Die zirka 800 Schweine werden in den Mastabschnitten Vor-, Mittel- und Endmast über eine 3-phasige Trockenfütterung versorgt. Die Futterrationen bestehen überwiegend aus Triticale, Gerste und Erbsen aus dem eigenen Anbau. Die Erbsen nehmen als Futterkomponente bereits 30 % der

Gefördert durch:



aufgrund eines Beschlusses
des Deutschen Bundestages

Das Demonetzwerk Erbse / Bohne wird gefördert durch das Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft aufgrund eines Beschlusses des Deutschen Bundestages im Rahmen der BMEL Eiweißpflanzenstrategie



Futtermast ein. Der gesamte Eiweißbedarf der Schweine wird im Wesentlichen über Erbsen und Getreide abgedeckt. Der etwas höhere Eiweißbedarf der Schweine in den ersten Mastabschnitten (Vor- und Mittelmast) wird zu einem geringen Anteil noch über Rapsextraktionsschrot ausgeglichen. Über die gesamte Mastperiode beträgt die mittlere Mastzunahme 900 g pro Tier und Tag. Der Betrieb Sippel verzichtet vollständig auf den Einsatz von Sojaextraktionsschrot in der Schweinemast und setzt somit eine Eiweißversorgung aus heimischen und gentechnikfreien Eiweißträgern um.

Aktuelle Rationen in der Schweinefütterung

	Vormast	Mittelmast	Endmast
Gerste	24,5%	27,5 %	33,5 %
Triticale	24 %	27 %	33,75 %
Erbsen	30 %	30 %	30 %
RES	17 %	12 %	-
Mineralfutter	3 %	2,5 %	2 %
Ameisensäure	1 %	0,5 %	0,5 %
Rapsöl	0,5 %	0,5 %	0,5 %

RES= Rapsextraktionsschrot

Besonders artgerechte Tierhaltung

Vor einigen Jahren investierte Familie Sippel in einen neuen Schweinestall, der nach den Kriterien besonders artgerechter Haltung ausgebaut wurde. Dabei stehen den Schweinen mehr Platz, strukturierte Bereiche mit Komfortliegeflächen sowie Beschäftigungsmaterial in Form von Strohraufen und Spielwippen zur Verfügung. Eine besondere Fütterungstechnik ermöglicht es, die eigenen Futterkomponenten über die Mahl- und Mischanlage laufend frisch herzustellen. Der Betrieb Sippel bietet seinen Kunden zudem die Möglichkeit, in einem abgetrennten Bereich des Schweinestalls die Haltungsbedingungen der Schweine zu besichtigen. Dazu werden regelmäßige Führungen auf dem Betrieb angeboten.

Erfolgreiche Direktvermarktung

Die hohe Nachfrage nach den Fleisch- und Wurstwaren im Hofladen der Familie Sippel wie auch in der Filiale in Braunfels beweist, dass sich das Konzept einer vollständigen Wertschöpfungskette vom „Feld bis zum Schnitzel“ für einen Betrieb rechnen kann. Dabei haben die Qualität der Produkte und die hohe Transparenz in der Erzeugung für den Betrieb einen hohen Stellenwert. Der Erfolg spricht dafür, dass die Kunden diese Kriterien entsprechend wertschätzen.

Text: Gekürzte Fassung aus der Broschüre „Initiative Gentechnikfreies Futter“, ergänzt mit der Futtermast. Foto (außer Kopfleiste): Heidehof Sippel

Weitere Informationen

Der Heidehof Sippel ist Mitglied im Demonstrationsnetzwerk Erbse / Bohne. Das Projekt wird gefördert durch das Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft aufgrund eines Beschlusses des Deutschen Bundestages im Rahmen der BMEL Eiweißpflanzenstrategie.

www.sippelheidehof.de

www.demoneterbo.agrarpraxisforschung.de